

Totengedenkfeier 2023

Predigtgedanken: Wohin geht die Reise nach dem Tod?

Vom Physiker Albert Einstein wird folgende Geschichte erzählt: Er sitzt in einem Zug. Als der Schaffner (Kondukteur) die Fahrkarten (Billett) kontrolliert, beginnt Einstein in seinen Taschen zu herum zu suchen. Doch er kann die Fahrkarte (Billett) nicht finden. Der Schaffner (Kondukteur) beruhigt ihn: „Herr Einstein, machen Sie sich keine Sorgen wegen der Fahrkarte (Billett). Ich weiss, wer Sie sind und ich glaube Ihnen, dass Sie eine Fahrkarte (Billett) gekauft haben.“ Daraufhin sagte der zerstreute Professor: „Junger Mann, das weiss ich auch, aber ich brauche meine Fahrkarte (Billett), damit ich weiss, wohin die Reise geht!“

Ja – wohin geht die Reise nach dem Tod? Dazu gibt es verschiedene Ansichten. Einige glauben, dass der Tod die Türe für die nächste Wiedergeburt, die nächste Reinkarnation ist. Andere glauben, dass mit dem Tod alles aus ist und sie darum solange wie möglich so viel wie möglich geniessen möchten.

Manchmal sagen Menschen. Wir wissen nicht, was nachher kommt. Es ist noch niemand zurückgekommen. Doch das stimmt so nicht. Denn Jesus ist von der anderen Seite, von Gott her zu uns gekommen. Er allein weiss, wie es dort aussieht und was uns nach dem Tod erwartet. Er ist zu uns gekommen, um uns die Wahrheit Gottes zu bringen. Jesus sagt im Evangelium: *Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater ausser durch mich!* Jesus wurde für uns zum Weg zum Vater, weil Er etwas tat, was nur Er tun konnte: Er nahm unsere Sünden – und damit all das, was uns von Gott trennt – in Seinem Tod am Kreuz auf sich, damit wir zu Gott, dem himmlischen Vater kommen können.

Nach dem christlich-katholischen Verständnis trennt sich im Tod die Seele vom Leib. Wir lassen im Tod unseren Körper auf der Erde zurück. Er war für diese irdische Welt bestimmt und hat seinen Dienst erfüllt. Die Seele, das heisst, das Ich, die Seele, die Person, das Eigentliche des Menschen – geht im Tod in die unsichtbare geistige Welt ein, Gott entgegen. Nun begegnet die Seele Jesus Christus in strahlendem Licht. In diesem Licht sieht die Seele das ganze Leben. Sie erkennt, wo sie den Geboten Gottes gefolgt ist und wo nicht. Diese Begegnung wird zum Gericht. Das Gericht betrifft jeden Menschen. Jeder Mensch ob jung oder alt ist für die Entscheidungen, die er in seiner Freiheit getroffen hat; vor sich, vor den Mitmenschen und vor Gott verantwortlich. Während wir im Leben vielem ausweichen können und so manches wegschieben, zudecken oder nicht wahrhaben wollen, wird hier die ganze Wahrheit offenbar. Nichts kann mehr versteckt werden. Das kann sehr befreiend aber auch peinlich und erschreckend sein.

Folgen

Das hat Folgen: Wenn ein Mensch im Leben bewusst Nein zu Gott und Seinen Geboten gesagt hat, wird Gott dieses Nein respektieren, was zur endgültigen Trennung von Gott in der Hölle führt. Wenn die Seele Ja zu Gott gesagt hat und ganz rein ist, wird sie gleich in den Himmel kommen. Sie wird den ewigen Lohn für ihre guten Taten erhalten, die Herrlichkeit Gottes sehen und die Freude des Himmels geniessen dürfen.

Doch meistens wird ein Mensch nicht ganz rein, gut und heilig sein. Im Licht der Heiligkeit Jesu erkennt nun die Seele von selbst, was noch der Umkehr, der Reinigung und Heiligung bedarf. Damit beginnt für sie ein Läuterungsprozess.

Weil der Dreifaltige Gott ganz rein, schön, herrlich ist, können wir Ihn mit dem kleinsten Bösen, mit der kleinsten Bitterkeit, Unwahrhaftigkeit, Lüge, Auflehnung und Ungerechtigkeit im Herzen nicht aushalten und geniessen. Von all dem Bösen muss die Seele gereinigt werden. Die Dauer und Intensität dieser schmerzlichen Reinigung (auch Purgatorium, Fegfeuer genannt) wird, je nachdem wie ein Mensch gelebt hat, unterschiedlich sein.

Die Begegnung mit Jesus Christus in Herrlichkeit wird zum Gericht. Richten bedeutet auch *richtig machen, gut machen*. Es gibt Dinge im Leben, die wir aus eigener Kraft trotz allen guten Willens nicht mehr gut machen können, sei es, weil es zu spät ist oder weil dazu die Möglichkeiten fehlen. Da wird Jesus einspringen und durch Seine Gnade alles richtig und gut machen.

Gericht bedeutet darum auch die Gerechtigkeit wiederherstellen. In dieser Welt gibt es für viele Menschen keine Gerechtigkeit. Dies ändert sich nun. Bei Gott erhalten alle ihr Recht. Die von Diktatoren Beseitigten, die Misshandelten, die ungerecht Behandelten, die Betrogenen, die abgetriebenen Kinder ... Wo immer Menschen Opfer von Sünden Anderer geworden sind und Unrecht erlitten haben, werden sie für immer ihr Recht, ihre Ehre und ihre ewige, unzerstörbare Würde bekommen.

Wenn dieser Prozess der Heiligung und Reinigung abgeschlossen ist, wird die Seele in den Himmel eintreten und einen neuen Leib erhalten; ähnlich dem Auferstehungsleib Jesu. Während wir bei unserem irdischen Leib oft etwas aussetzen haben, ihn anders wollen, jünger, gesünder, ... ist, werden wir über unseren Auferstehungsleib in alle Ewigkeit überglücklich sein, der ganz unserer Persönlichkeit entspricht.

Nun noch die Frage:

Was können wir für die Verstorbenen tun?

Augustinus sagte: „Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung und Gedenken unsere Liebe.“ Wenn wir auf den Gräbern unserer lieben Verstorbenen Kerzen entzünden und die Gräber schmücken, machen wir damit sichtbar: Unsere Verstorbenen sind nicht vergessen. Wir denken in Liebe an sie und sind ihnen über den Tod hinaus dankbar.

Das Wertvollste, was wir Menschen über den Tod hinaus schenken können, ist unser Gebet. Wir beten für unsere Verstorbenen, dass ihnen die Zeit der Läuterung verkürzt werde und Jesus Christus ihre Erlösung vollende. Arme Seelen nennt man Verstorbene, die noch der Reinigung bedürfen. Sie sind in dem Sinn arm, weil sie nichts mehr für sich selbst tun können. Sie können nur warten und leiden. Wir aber können ihnen helfen durch gute Werke, verschiedene Gebete (wie Vaterunser, Gegrüsst seist du Maria, den Rosenkranz, andere Gebete oder einen Ablass) und besonders durch die Feier der Heiligen. Messe, wo die Erlösung Jesu Christi gegenwärtig und wirksam wird.

Diese Hilfe kann dann gegenseitig sein: „Unser Gebet für die Verstorbenen kann nicht nur ihnen selbst helfen; wenn ihnen geholfen ist, kann auch ihre Fürbitte für uns wirksam werden“ (KKK 958). Denn Gott will, dass wir solidarisch füreinander eintreten und einander beistehen, auch über den Tod hinaus. So können wir uns gegenseitig über den Tod hinaus unterstützen bis wir – am Ziel der Reise angekommen – völlig versöhnt und geheilt in Gemeinschaft mit unseren Lieben, Gott, einander und die Herrlichkeit des Himmels für immer genießen können.